



Fabelhafter Bildungsort

Seit dem 01.08.2015 betreibt die Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ruhr-Mitte ihre zweite Kindertageseinrichtung in Herne. Bei der Kita „FaBiO“ an der Döngelstraße 35–37 handelt es sich um eine dreigruppige Einrichtung mit insgesamt 50 Plätzen:

„Zauberwald“ (20 Kinder im Alter von 3–6 Jahren)

„Drachenhöhle“ (20 Kinder im Alter von 2–6 Jahren)



„Glühwürmchen“ (10 Kinder im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren)

Den Kindern stehen verschiedene Funktionsräume für Rollenspiele und Theater, zum Forschen und Experimentieren, zum Schlafen, Träumen und Entspannen, zum Bauen und Konstruieren, zum Malen, Basteln und Gestalten, zum Toben, Turnen und Bewegen, zur Verfügung. Das Konzept der Kita „FaBiO“ basiert auf dem pädagogischen Ansatz der „Offenen Arbeit“ von Prof. Axel Wieland. Bestandteile dieses Konzepts sind u. a. die Altersmischung, gemeinsame Förderung aller Kinder, die Öffnung der Gruppenräume, gruppenübergreifende, offene Angebote, freies Spiel und Projektarbeit. „Die einzige Konstante in der Offenen Arbeit ist die Veränderung. Kein Jahr ist wie das andere, die Räume verändern sich, Sichtweisen, Blickwinkel ... und das ist gut so, denn Veränderung ist etwas Lustvolles.



Sie hält uns wach und am Leben“ (vgl. „Einblicke in die Offene Arbeit“, Gerlinde Lill). Ein großer Schwerpunkt der Einrichtung ist die Gesundheitsförderung. In Anlehnung an die Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und die „FIT KID – Die Gesund-Essen-Aktion für Kitas“ wird ein vollwertiges Verpflegungsangebot bereitgestellt. Das Essen wird täglich frisch zubereitet. Die Kinder werden an der Aufstellung des Speiseplans und – wenn möglich – an der Vor- und Zubereitung von kleineren Mahlzeiten (Nachtsch,

Snack) beteiligt. Ihnen soll Freude und Spaß an einer guten und gesunden Ernährung vermittelt werden. Außerdem wird großer Wert auf Produkte aus biologischem Anbau, fairem Handel, viel frisches, saisonales Obst und Gemüse, Vollkornprodukte, wenig Fleisch und Wurst und wenig Süßigkeiten gelegt. Auch die Bedürfnisse und Erfordernisse von Kindern mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten und -allergien können in der Küche weitestgehend berücksichtigt werden. Vor allem ist

die Kita „FaBiO“ ein Ort, an dem Kinder Zeit zum Spielen haben, wo die kindliche Freude am Entdecken und Experimentieren unterstützt wird. Wo die Möglichkeit besteht, in eine Gruppe von Kindern unterschiedlichen Alters, Fähigkeiten und Bedürfnissen, verschiedenen Nationalitäten, Hautfarbe und Religion hineinzuwachsen und die Kinder sich selbst im Zusammenleben mit anderen Menschen erfahren – eben ein fabelhafter Bildungsort.

Maren Gläser



Sommer, Sonne, 35°C ...

So sah der Start in die diesjährigen Sommerferien und damit der Start der Stadtranderholung 2015 aus. Vom 29. Juni bis 17. Juli 2015 konnten Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahren am Ferienprogramm der AWO Kinder- und Jugendfreizeithäuser JUST und JAWO teilnehmen.

Im Rahmen des Projektes „Neue Helden“ konnten mit dem Team um Jörg Versen

und Holger Aden die Sportarten Fußball, Hockey, Basketball und Handball trainiert werden. Auch das Rope Skipping fand viele Fans.

In der abwechslungsreichen Erlebniswoche im JUST fand eine Spieleolympiade statt. Vor allem beim „Teebeutel-Weitwurf“ zeigten sich bisher unentdeckte Talente. Verschiedene Spielangebote gab es unter dem Motto „Wasserspaß“. Des Weiteren stand ein Kinobesuch mit dem Film „Minions“ auf dem Programm. „Me want banana“, „bidobido“ und „ohhh gelatooo“ hörte man anschließend aus allen Ecken, denn die Minions haben ihre ganz eigene Sprache.

Auch „Gabi und ihre mobile Tierfarm“ besuchten das JUST. Neben einer Kutschfahrt mit Zwergpony Moritz konnten die Kinder dem Esel Jonathan die Haare flechten, mit Frettchen Gassi gehen und viele interessante Dinge über Wüstenrennmäuse und Kaninchen erfahren.



Bei einem Streetdance-Workshop mit Ira und Micha von Stylez Unlimited wurde mit viel Spaß ganz konzentriert und motiviert an mehreren Choreografien gearbeitet. Und nach der Aufführung standen einigen Müttern sogar „Tränen der Rührung“ hinsichtlich des Talentes ihrer Kinder in den Augen.

In diesem Jahr nahmen auch 20 Flüchtlingskinder, zum Teil aus Syrien und dem Libanon, am Ferienprogramm im JAWO teil. Sie lernten die deutsche Sprache kennen und schlossen schnell neue Freundschaften.

Lesen Sie weiter auf Seite 4 und 5.

Gemeinsam helfen

Immer mehr Menschen flüchten vor Krieg, Gewalt und Verfolgung aus ihrer Heimat. Täglich sehen wir Ströme verzweifelter Menschen, Anschläge auf Schutzsuchende und Bilder großer Hilfsbereitschaft.

In der Tat: dunkle und helle Bilder. Auch in Bochum und Herne gibt es viele Menschen, die mit Sachspenden, mit der Betreuung von Erwachsenen und Kindern, beim Erlernen der deutschen Sprache, bei der Suche nach Wohnungen, bei Spiel- und Sportangeboten, beim Zugang zu kulturellen Angeboten helfen wollen.

Ehrenamtliche Arbeit hilft bei der Lösung unserer gemeinsamen Aufgabe gewaltig. Sie stärkt die Bürgergesellschaft und entspricht in besonderem Maße den AWO-Leitsätzen: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gerechtigkeit.

An vielen Stellen wird bereits wirksam Freiwilligenarbeit geleistet (s. hierzu auch Seite 7 dieser Ausgabe). Dennoch: Die Koordination könnte noch besser werden. Es gilt, den Hilfsbereiten Aufgaben zu stellen, die sie übernehmen können und wollen.

Heinz Drenseck

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich an folgende Ansprechpartner wenden:

Khadija Delbaz / CentrumCultur

August-Bebel-Platz 2a, 44866 Bochum
☎ (02327) 328823, E-Mail: k.delbaz@awo-ruhr-mitte.de

Bashkim Osmanaj / Geschäftsstelle Herne

Breddestraße 14, 44623 Herne
☎ (02323) 9524-18, E-Mail: b.osmanaj@awo-ruhr-mitte.de

Beate Franz / Stadtbüro

Bleichstraße 8, 44787 Bochum
☎ (0234) 96477-0, E-Mail: b.franz@awo-ruhr-mitte.de

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.awo-ruhr-mitte.de

Mutig, mutig: Junker Tobias geht in die Luft

Ein Kurzbericht über eine abenteuerliche Fahrt mit dem Wupperballon: Jedes Jahr stellt sich die gleiche Frage: Was wünscht sich Tobias zum Geburtstag? In diesem Jahr sollte es eine Ballonfahrt über das Ruhrgebiet werden.

Das Wetter spielte mit und so starteten wir am 1. August 2015 in Wuppertal. Tobias war in den Händen von Volker - einem sehr erfahrenen und

liebenswürdigen Piloten - gut aufgehoben. Er ging sehr individuell auf Tobias Wünsche ein, so dass es eine erlebnisreiche und wunderschöne Fahrt in luftiger Höhe und somit zum einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

Nach der sicheren Landung in Wipperfürth wurde Tobias durch eine Taufe in den „Adelsstand der Ballonfahrer“ aufgenommen. Sein

Name lautet nun „Junker Tobias, tollkühner Luftikus und Herr der Schäfchenwolken zu Wipperfürth“.

Ingeborg Loes
(Tobias' Mutter)

Wir bedanken uns bei Frau Loes, die uns diesen Kurzbericht inkl. Fotos über die Ballonfahrt ihre Sohnes Tobias, Bewohner des Emilie-Hegemann-Hauses, übermittelt hat.



Abkühlung muss sein



Im Juli dieses Jahres war es soweit: Bei sommerlichen Temperaturen verschafften sich Kinder und Eltern des AWO-Familienzentrum Bußmannsweg Abkühlung bei einem Wasser-Workshop.

Im schattigen Außenbereich der Einrichtung konnten die Kinder mit buntem Wasser experimentieren, dieses umfüllen, abmessen oder einen Wasserstrudel herbeizubern. Auch die Eltern konn-

ten sich dem bunten Treiben nicht entziehen. Ihr Wissen wurde durch clevere Schätzfragen auf die Probe gestellt. Im Sandkasten bot sich allen die Möglichkeit, ihr Können an der Wasserfreppe und an einem von Hand erzeugten Wasserfall unter Beweis zu stellen.

Auch für die innere Abkühlung war gesorgt. Gut gekühlte Getränke standen für Groß und Klein bereit.

Ein weiteres Highlight war die Verlosung der Freikarten für den Bochumer Tierpark. Diese Karten hatte die Kita bei der Teilnahme am Mini-Sportabzeichen im Lohrheide-Stadion gewonnen hatte.

Am Ende wurde die hervorragende Leistung der Kinder und Eltern durch ein Familiendiplom gewürdigt und alle konnten sich stolz auf den Heimweg machen.

Ingrid Cirkel

Wellness in Dänemark

In diesem Jahr ging für das Ambulant Betreute Wohnen die Reise in die Sommerfrische nach Dänemark. Unser Haus befand sich direkt am Wasser, so dass wir das unermüdliche Treiben der gewaltigen Wellen hören und beobachten konnten. Die Küste wechselte ihr Strandbild zwischen hellem feinem Sand und Kiesel. Jeder Stein, der von den meterhohen Wellen ans Ufer getrieben wird, ist dort ein kleines Kunstwerk mit unterschiedlichsten Mustern und Farben. Sie stammen aus den Gletschern der letzten Eiszeit. So entwickelte jeder eine kleine Sammelleidenschaft und wir erfreuten uns an den erbeuteten Reichtümern.

Ganz besonders interessant war der Ausflug zu den Kalkgruben in Monsted. Wir besichtigten die größte Kalkgrube der Welt, in der unser Arla Höhlenkäse reift, bevor wir ihn uns munden lassen. Sehr beeindruckend war die Besichtigung des Strandingsmuseum St. George in Thorsminde. Durch den Aufstieg auf einen

Leuchtturm wurden wir mit einem wundervollen Ausblick auf das Meer belohnt.

Wir organisierten schöne Grillabende und kochten uns viele Leckereien. Der Tag war dann jedoch noch lange nicht zu Ende. Ein Schwimmbad und ein Whirlpool sorgten zusätzlich für abendliche Entspannung. Für die Sportlichen unter uns standen Billardtisch und Tischtennisplatte bereit. Da ergab sich noch oft bis in den späten Abend ein spannendes Match.

Auf die Frage, wo es im nächsten Jahr hingeht, wird sich das Betreuersteam sicherlich wieder ein spannendes Ziel einfallen lassen.

Neben der jährlichen Ferienfreizeit bietet der Fachbereich für jedes Quartal ein Programm mit Spiel, Sport, Feiern und Tagesausflügen an. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! Ansprechpartnerin ist Angela Schumacher, ☎ (02323) 952461.

Angela Schumacher



„Kinder und Kerle“

Unter diesem Motto trafen sich am Samstag, den 05.09.2015 die Väter und Kinder des AWO-Familienzentrums Dr.-C.-Otto-Straße zum Vater-Kind-Zelten.

Auf dem Kita-Gelände wurden die Zelte aufgeschlagen und pünktlich um 18:00 Uhr konnte dann auch schon die erste Bratwurst vom Grill genossen werden.

Danach standen eine aufregende Nachtwanderung und eine gemütliche Runde

am Lagerfeuer auf dem Programm.

Für die Kinder ist es natürlich etwas Besonderes, sich mal ganz in Ruhe mit dem Papa zu beschäftigen. Manchmal kommt das im Alltags- und Berufsstress nämlich viel zu kurz.

Für alle Beteiligten war es eine rundum gelungene Veranstaltung, die nach einer baldigen Wiederholung ruft!

Christian Bader



Kreisverband Bochum auf neuen Wegen

Mit Einführung des Ehrenamtsstärkungsgesetzes im Januar 2013 wurde es notwendig, die Satzungen der Unterbezirke, Kreisverbände und Ortsvereine im Hinblick auf die Vorgaben dieses Gesetzes zu überprüfen und anzupassen. Ein Thema, das die AWO bundesweit beschäftigte.

Das Gesetz änderte insbesondere die spenden- und zivilrechtlichen Rahmenbedingungen für Vereine und Stiftungen. Die im Artikel 1 verankerte Abgabenordnung gibt die steuerrechtlichen Bedingungen vor und definiert gleichzeitig die Voraussetzungen der Gemeinnützigkeit.

Es galt nun, in den letzten zwei Jahren die Satzungen der Kreisverbände als auch der einzelnen Ortsvereine – als Heimat der Mitglieder – in diesem Sinne zu betrachten. Die Diskussionen in den Kreis-ausschuss- und Vorstandssitzungen des KV Bochum zeigten bald, dass die Mehrzahl der Ortsvereine die Vorgaben ihrer Satzungen nicht mehr voll und ganz erfüllen konnten. Woran liegt das nun? Unsere Mitglieder und die in den Ortsvereinen ehrenamtlich Tätigen werden immer älter, es finden sich

keine Nachfolger für die Vorstandsarbeit, der Nachwuchs fehlt. Es gelingt nicht immer, die Angebotspalette im Sinne der gesetzlichen Vorgabe der Gemeinnützigkeit zu gestalten. Die künftige Notwendigkeit, sich intensiv mit dem Steuerrecht zu befassen, schreckt ab. Auch müssen wir der Tatsache ins Auge sehen, dass die Mitgliederzahlen kontinuierlich rückläufig sind. Zudem signalisierte das Finanzamt Bochum im Rahmen des Beantragungsverfahrens, dass die Aufstellung der meisten Bochumer Ortsvereine nicht der gesetzlichen Definition der Gemeinnützigkeit entsprechen würde.

Aber, Jammern nützt nichts! Nach alter AWO-Tradition wurde das Thema seit Anfang 2014 im Bochumer Kreisausschuss aktiv diskutiert, um eine tragfähige künftige Lösung zu erarbeiten. Diese wurde gefunden: Der Kreisverband als Heimat der Mitglieder – die Bochumer Ortsvereine lösen sich als eigenständige Körperschaft auf und verschmelzen mit dem Kreisverband Bochum, um künftig die Kräfte zu bündeln. Im Rahmen des eigens ins Leben gerufenen Arbeitskreises Gemeinnützigkeit wurde die künftige Or-

ganisation der ehrenamtlichen Arbeit in Stadtteilgruppen erörtert.

Beate Franz und Eckhardt Rathke suchten die Mitglieder vor Ort auf um die Idee dort intensiv zu diskutieren.

Inzwischen haben alle 17 Ortsvereine im Rahmen ihrer Mitgliederversammlungen diesem Vorschlag zugestimmt. Mit nahezu hundertprozentigem Votum. Der Arbeitskreis Gemeinnützigkeit arbeitet weiterhin und wird in Kooperation mit dem Kreisvorstand die ortsteilnahe Arbeit im Sinne unserer ehren-

amtlichen Helferinnen und Helfer mitgestalten (Angebotskatalog, Verfügungsgelder etc.).

Am 11. November 2015 findet die Kreisverbandskonferenz im Museum Bochum statt, hier steht der Beschluss der neuen Satzung an.

Auch wenn wir uns mit der Auflösung der Ortsvereine von unseren historisch gewachsenen Strukturen verabschieden, ist es doch auch eine Chance, unsere ehrenamtliche Arbeit zukunftsfähig zu machen. Lasst sie uns gemeinsam meistern!



Anmerkung der Redaktion: Für den Kreisverband Herne gilt dies nicht. Das Finanzamt Herne stellte für die dortigen AWO-Ortsvereine die Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 der Abgabenordnung fest.

Eckhardt Rathke



50 Jahre AWO-Mitglied



Für die 50jährige Mitgliedschaft in der AWO wurden Luise Penner und Lore Range vom Kreisvorsitzenden Eckhardt Rathke geehrt. Beide Damen haben sich für den Verband verdient gemacht: Luise Penner war mehr als zwei Jahrzehnte 1. Kassiererin des Ortsvereins.

Lore Range hat bereits in den 1960er und 1970er Jahren Kinder- und Jugendfreizeiten als ehrenamtliche Jugendleiterin begleitet. Ab 1981 übernahm sie ehrenamtlich die Küchenleitung der alljährlich stattfindenden

Stadtranderholung. Hierbei wurde sie tatkräftig von Luise Penner unterstützt. Bereits ein Jahr nach Aufnahme in den OV Bochum-Dahlhausen wurde Lore Range dort 1. Vorsitzende. Seit 1971 war sie Mitglied des Kreisvorstandes des Kreisverbandes Bochum, später stellvertretende Vorsitzende und ab 1986 auch Bezirksvorstandsmitglied sowie erste Vorsitzende im Kreisverband Bochum.

Bereits im Jahr 2011 wurde sie mit der Verdienstmedaille der AWO ausgezeichnet.

Eckhardt Rathke

Termine

Aula der Technischen Berufsschule, Karl-Friedrich-Straße 66

Basar mit Bücherflohmarkt des AWO-Ortsvereins Weitmar Prinz-Regent
07.11.2015, 14:00 Uhr

Rosenberg-Treff, Haydnstraße 6

Unterhaltung & Spiele
07.10. + 21.10. + 04.11. + 09.11. + 18.11. + 02.12. + 16.12.2015, 16:00 Uhr

Thematisches Frühstück
12.10., 14.12.2015, 10:00 Uhr

Tanztee mit Weinprobe
14.10.2015, 17:00 Uhr

Oktoberfest
24.10.2015, 18:00 Uhr

Frauenstammtisch und Diskussionsrunde
28.10. + 09.12.2015, 17:30 Uhr

Tanztee
11.11.2015, 17:00 Uhr

Klönstunde des Frauenstammtisches
25.11.2015, 15:30 Uhr

Vorweihnachtliches Konzert mit Waffelessen
06.12.2015, 15:00 Uhr

AWO Rosenberg: Gruppensonderfahrt nach Prag
04.10.2015, 8:00 Uhr

Gruppensonderfahrt in den Harz
29.11.2015, 8:00 Uhr

100 Jahre und kein bisschen Leise ...

Johanna Jandorf konnte am 30.08.2015 einen ganz besonderen Geburtstag feiern: 100 Jahre wurde sie alt. Seit 16

Jahren ist sie Mitglied in der AWO-Ortsgruppe Watten-scheid-Leithe. Der Kreisverband Bochum wünscht alles

Gute und viel Gesundheit!

Elisabeth Löwentat



Neumitglieder

Stefan Müller
Brigitte und Harald Zülch
Marion Zastepinski
Hanna Kleine
Ingeborg Beck

Maria Heinbuch
Doris Werda
Annemarie Rauschendorf
Irene Schieweck
Elsbeth Bung
Inge Schöll

Jubilare

Rita Jobs (25)
Christel Hildebrand (40)
Irene Arnscheid (40)
Luise Penner (50)
Lore Range (50)



Stadtrand Ferienprog Sommer, Sonne,

Unter dem Motto „Kinderspiele als Zeichen der Zeit“ wurden alte Spiele ausprobiert, die natürlich auch heutzutage noch immer genauso viel Spaß machen wie früher. Zum Abschluss be-

suchte der Clown „Pippy“ das JAWO und sorgte für einen unterhaltsamen Tag und viel Lachen bei den Kindern.

Neben den Projekten gab es viele weitere Angebote für Kinder. Spiele wie Zombieball,





Erholung + Programm 2015: 35°C

Tischtennis, Kicker oder Billard waren ebenso beliebt wie Basteln mit Steckperlen und das Gestalten von T-Shirts.
Mit der Unterstützung der AWO-Spendenaktion „Helfen hilft“ konnten wieder

nicht nur tolle Aktionen organisiert, sondern auch bedürftigen Kindern die Teilnahme am Ferienprogramm ermöglicht werden. Herzlichen Dank allen Spendern!
Julia Ascherfeld



Ein perfektes Sommerfest im Grete-Fährmann-Seniorenzentrum

Der Wettergott schickte viel Sonne, die alten Bäume, rund um das Gebäude und viele Blumen bildeten eine wunderbare Kulisse. Hinzu kamen viele Zelte, Sonnenschirme, Bänke und Tische und dazwischen die Stände mit vielen Leckereien und



gut gekühlten Getränken; aber auch Stände mit einem Herner Imker, kleinen Geschenk-Ideen. Und sogar die Polizei war gekommen, um die Besucher zu informieren und zu beraten. Kleine Gäste durften auch mal das Martinsthorn betätigen.

Brunhilde Schlachter, die Leiterin des Hauses, die Pflegedienstleistung, das gesamte Team und etliche Ehrenamtler haben diesen Tag geplant, organisiert und sich in den Dienst der Bewohner gestellt. Es war eine Freude mit anzusehen, mit wie viel Liebe und Geduld die Mitarbeiter sich um die vielen Bewohner und Besucher kümmerten.

Pünktlich um 14.00 Uhr eröffnete Brunhilde Schlachter das Fest und begrüßte den Bürgermeister Leichner, der ein Grußwort für die Stadt Herne sprach.

Danach unterhielt das „Trio Albatros“ mit gängigen Schlagern die Gäste. Es folgte ein heimischer Seemanns-Chor. Der Chorleiter forderte die Besucher auf, kräftig mit zu singen. Das klappte wunderbar, denn diese alten Seemannslieder „hatten alle noch drauf“.

Danach gab es etwas fürs Auge: Drei junge Frauen in farbenfrohen Bauchtanzkostümen zeigten orientalische Tänze, die mit viel Beifall belohnt wurden.

Traditionell gab es wieder eine große Tombola. In diesem Jahr wurde jeder Loskäufer mit einem AWO-Glückskeks bedacht.

Und was wäre ein Sommerfest ohne Kinder, die singen und tanzen? Die Tanzgruppe Herne 87, unter der Leitung von Susanne Tomczak, unterhielt die Gäste und Bewohner mit schwungvollen



Tänzen. Und Jennifer, uns allen bekannt, sang noch ein paar Schlager.

Den Abschluss des Festes gestalteten die „Trixies“, unter der Leitung von Beatrix Zschech. Sie sind seit vielen Jahren dabei und wenn sie auf die Bühne kommen, muss man einfach mitsingen.

Ja, und alles hat einmal ein Ende. So auch dieser Nachmittag. Ein Sommerfest, das ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiter verdient und bestimmt den Bewohnern und Gästen ein paar schöne Stunden und Freude bereitet hat.

Helga Rettler

„IGel“ – Die Verbraucherzentrale Herne klärt auf

Beim großen Seniorenfrühstück am 08.07.2015 in Herne war dieses Mal Frau Veronika Zoller von der örtlichen Verbraucherzentrale zu Gast. Es ging um das Thema „IGel-Ärger“. Zunächst startete Frau Zoller eine „Ja/Nein-Umfrage“ bei den Anwesenden, ob diese schon einmal bestimmte Leistungen bei Ärzten extra bezahlen mussten. Einige Besucher/innen konnten dies sogar bestätigen.

Viele medizinische Maßnahmen werden von den gesetzlichen Krankenkassen

nicht übernommen, da diese nicht zu deren Aufgaben gehören. Zusatzuntersuchungen, die auf eigenen Wunsch des Patienten durchgeführt werden, muss dieser selbst bezahlen.

Auf diesem Gebiet gibt es viele Fragen. Beispielsweise: Übernimmt die Krankenkasse die Kosten für die Knochendichtemessung grundsätzlich oder nur unter bestimmten Voraussetzungen?

Frau Zoller beantwortete alle Fragen kompetent, sachlich und für jedermann verständ-

lich. Last but not least wies sie auf die Rechte der Patienten und die Aufklärungspflicht der Ärzte hin.

Also, bei offenen Fragen nicht einIGeln, sondern informieren.

Helga Rettler



Termin

Karl-Hölkeskamp-Haus,
Breddestraße 14,
44623 Herne

Seniorenfrühstück

Thema „Strom- und
Gasanbieterwechsel“
07.10.2015, um 10.00 Uhr

Neumitglied

Karin Hecker

Cranger Kirmes-Umzug – und viele fröhliche Menschen aus den AWO-Einrichtungen waren dabei

Unter den 4.000 Teilnehmern des traditionellen Cranger Kirmes-Umzuges waren auch in diesem Jahr wieder etliche Bewohner und Mitarbeiter aus AWO-Einrichtungen. Eine fröhliche Truppe, die

von den vielen Zuschauern am Straßenrand immer wieder mit tosendem Applaus bedacht wurde.

Am Ende des 4 km langen Fußmarsches konnten sich alle Teilnehmer bei einer le-

ckeren Erbsensuppe stärken, damit es auch im nächsten Jahr wieder heißt: „Piel op no Crange“.

1.200 Senioren im Bayernzelt

Seit drei Jahrzehnten ist es Tradition der Verkehrswacht Wanne-Eickel und der Polizei Bochum, einen Seniorennachmittag im Zelt zu veranstalten. Neben allen Wohlfahrtsverbänden und Seniorenzentren waren auch wieder 120 AWO-Mitglieder eingeladen. Ohne die besondere Eintrittskarte, einem runden Button mit dem Kirmesmaskottchen Fritz, kam niemand ins Bayernzelt. Nach der Begrüßung durch den Herner Oberbürgermeister, Horst Schiereck, fand zur Freude aller Besucher bei Kaffee und Kuchen das



ebenfalls schon traditionelle Verkehrs-Quiz statt. Danach traten Clowns und Travestie-Künstler auf. Zum Abschluss rockte Graham Bonny das Zelt. Seine Schlager aus den 1970er Jahren konn-

ten alle mitsingen. Nach dreieinhalb Stunden lautete das Fazit der Besucher: Im nächsten Jahr kommen wir wieder. Dann zur 581. Cranger Kirmes.

Helga Rettler



Flüchtlingssituation in Herne

Mehr als 50 Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht. Viele Flüchtlinge überleben ihre Flucht nicht, andere bleiben ein Leben lang traumatisiert, und die Sehnsucht nach der aufgegebenen Heimat erlischt nie.

Nach aktuellen Angaben der Stadt Herne ist die Zahl der Asylbewerber deutlich gestiegen. In Herne leben zurzeit

mehr als 1.000 Asylbewerber/Innen. Mehr als die Hälfte leben in Privatwohnungen. Die städtischen Übergangsheime sind maximal belegt. Die Möglichkeit in Privatwohnungen zu leben, verhindert Ausgrenzung und Stigmatisierung.

Laut der Prognosen der Stadt Herne kann mit weiteren Zuzügen gerechnet werden. Unser Fachdienst für Integrati-

on und Migration, die Flüchtlingsberatung der Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ruhr-Mitte betreut und begleitet die Flüchtlinge in Herne während des Asylverfahrens und bei der Integration in verschiedene Lebensbereiche.

Die Betreuung erfolgt durch Beratung, Unterstützung, Begleitung und Hilfestellung aller Flüchtlinge bei Asylverfahren, Wohnungssuche, Inte-

gration auf dem Arbeitsmarkt, ausländerrechtliche Fragen, je nach Bedarf niederschwellige Sprachkurseangebote, Sicherung des Lebensunterhaltes durch individuellen Verfahrensablauf, z.B. Antragsstellungen, Beschaffung von Ausweisen und Urkunden, Bildungsangelegenheiten und Vermittlung zu Behörden, Institutionen und Fachdiensten sowie Hausbesuchen.

Es ist unser Anliegen, Flüchtlinge willkommen zu heißen, sie anzunehmen und ihnen den Start in der neuen Heimat zu erleichtern.

Da die Flüchtlinge in der Regel sehr komplexe Bedürfnisse haben, ist für die zielgerichtete Beratung eine gute Vernetzung sehr wichtig.

Bashkim Osmanaj

Übergangsmanagement – Ein Beispiel aus der Praxis

Flüchtlinge, die nach Bochum gekommen sind befinden sich komplett in einer neuen ungewohnten Situation. Einige kommen aus einem Krisengebiet oder haben Verfolgung und Diskriminierung erlebt. Eine angemessene Unterbringung und Versorgung ist daher sehr wichtig.

Die stetige Zuwanderung und die damit verbundenen logistischen Probleme wurden von der Stadt Bochum aufgegriffen und lösungsorientiert umgesetzt. Seit April 2015 ist Frau Khadija Delbaz für den AWO-Unterbezirk Ruhr-Mitte für das Arbeitsfeld „Übergangsmanagement“ in Bochum tätig.

Was bedeutet Übergangsmanagement? Das Übergangsmanagement bildet eine wichtige Brücke zwischen dem Übergangwohnheim und der ersten eigenen Privatwohnung im Aufnahmeland. Frau Delbaz übernimmt dabei die professionelle Unterstützung der Flüchtlinge, die die soziale Integration, Koordinierung und Vernetzung weiterer Hilfsangebote für Flüchtlinge umfasst. Damit wird ein erster großer



Schritt in die Verselbständigung geschaffen.

Innerhalb kurzer Zeit wurden bereits erfolgreich einige Flüchtlinge in Privatwohnungen untergebracht. Hier ein Beispiel aus der Praxis:

Für Familie Fischer aus dem schönen Bochum-Linden ist es selbstverständlich zu helfen. Als Herr Fischer in der Zeitung gelesen hat, dass die Stadt Bochum bei der Unterbringung von Flüchtlinge Hilfe braucht, zögerte er nicht lange und hat direkt den Kontakt zu den Verantwortlichen aufgenommen.

Eine etwa 50 Quadratmeter frische sanierte, gut ausgestattete Wohnung stellte er zur sofortigen Anmietung bereit.

Für Herrn Fischer ging es nicht nur in erster Linie um die Unterbringung eines Flüchtlings, sondern auch um seine soziale und berufliche Integration. Auch hier hat unsere Mitarbeiterin, Frau Delbaz, im Auftrag der Stadt Bochum Mieter und Vermieter zusammengebracht.

Ein 23-jähriger Flüchtling aus Eritrea fühlt sich in seiner neuen Wohnung richtig wohl. Er berichtet voller Freude: „Endlich kann ich mal in der Nacht ruhig durchschlafen. Im Wohnheim zu sechst in einem Zimmer war das nie möglich. Es war immer sehr viel Unruhe. Ich bin jetzt gut ausgeschlafen und kann mich endlich auf meinen Deutschkurs konzentrieren. Seit August absolviere ich ein Praktikum im Krankenhaus. Dafür danke ich Frau Fischer sehr. Sie hat sich für mich sehr stark engagiert.“

Wenn auch Sie Wohnungseigentümer sind und eine Wohnung an Flüchtlinge vermieten möchten oder sich anderweitig in der Flüchtlingsarbeit ehrenamtlich engagieren möchten, können Sie sich gern an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wenden.

Khadija Delbaz

Khadija Delbaz / CentrumCultur

August-Bebel-Platz 2a, 44866 Bochum
☎ (02327) 328823, E-Mail: k.delbaz@awo-ruhr-mitte.de

Bashkim Osmanaj / Geschäftsstelle Herne

Breddestraße 14, 44623 Herne
☎ (02323) 9524-18, E-Mail: b.osmanaj@awo-ruhr-mitte.de

Beate Franz / Stadtbüro

Bleichstraße 8, 44787 Bochum
☎ (0234) 9 6477-0, E-Mail: b.franz@awo-ruhr-mitte.de

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
www.awo-ruhr-mitte.de



Termine

AWO-Begegnungsstätte Poststraße 38, Herne-Mitte

Gemeinsam frühstücken
07.10. + 04.11. + 02.12. + 30.12.2015, 10:00 Uhr

Spielangebot
15.10. + 12.11. + 10.12.2015, 14:00 Uhr

AWO-Familienzentrum Am Chursbusch 20, Bochum-Linden

Laternenfest
08.11.2015, 17:00 Uhr

Offene Tür mit Weihnachtswerkstatt und Basar
27.11.2015, 15:00 Uhr

AWO-Familienzentrum Am Neggenborn 77, Bochum-Langendreer

Eltern-Kind-Aktion: „Mathematik zum Anfassen“
21.10.2015, 16:00 Uhr

Familienaktion: „Wir bringen Bewegung ins Spiel“
28.10.2015, 16:00 Uhr

AWO-Familienzentrum Dr.-C.-Otto-Straße 172, Bochum-Dahlhausen

Zeit für Väter mit ihren Kindern: „Weihnachtsbäckerei“
05.12.2015, 14:00 Uhr

AWO-Familienzentrum Gropiusweg 14, Bochum-Querenburg

Angsthasen und Wüteriche – Information für Eltern
21.10.2015, 14:00 Uhr

Erziehungsberatung im Familienzentrum Gropiusweg

28.10. + 25.11.2015, 8:15 Uhr

AWO-City-Treff, Bleichstraße 8, Bochum-Mitte

Bürgerfrühstück
06.10. + 03.11. + 01.12.2015, 10:00 Uhr

Machen Sie mit im Ortsverein Schlegelturm!
13.10. + 10.11. + 08.12.2015, 15:00 Uhr

Altenbochumer „Treff“
14.10. + 11.11. + 09.12.2015, 14:00 Uhr

Spielenachmittag
15.10. + 19.11.2015 15:00 Uhr

AWO-Kita Eulenbaumstraße 271, Bochum-Querenburg

Offene Elternberatung des Evangelischen Beratungszentrums
20.10.2015, 9:00 Uhr,
24.11.2015, 14:30 Uhr

AWO-Kita Schulstraße 20, Bochum-Wattenscheid

Spielen & lernen: Die Bedeutung von Tischspielen
21.10.2015, 14:30 Uhr

AWO-Stadtbüro, Bleichstraße 8, Bochum-Mitte

Informationen zum Thema „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“
18.11.2015, 14:00 Uhr



Willkommenstreffen für Flüchtlinge aus Afrika und aller Welt

Am Dienstag, den 23.06.2015 fand im Karl-Hölkeskamp-Haus der Arbeiterwohlfahrt in Herne ein Willkommenstreffen für Flüchtlinge aus Afrika und aller Welt statt. Diese Veranstaltung wurde initiiert von den zwei Migrantenselbstorganisationen Afrika-Herne

Arbeitskreises e.V. und Afrikanischer Kulturkreis Herne e.V.

Zu diesem Treffen wurden alle in Herne lebenden Flüchtlinge eingeladen und über die aktuellen Beratungsangebote der Stadt Herne durch den „Integrations-

scout“ sowie die drei Kooperationspartner „Caritas“, „Gfs – Gesellschaft für freie Sozialarbeit“ und „AWO“ informiert.

Die Migrantenselbstorganisationen stellten ebenfalls ihre Arbeit vor und waren daran interessiert, die Wünsche und

Bedürfnisse der Flüchtlinge zu erfahren. Allgemeine Themenbereiche, wie z. B. Sozialticket, Kleiderkammern, Ablauf des Asylverfahrens und die Erklärung der dazugehörigen Begrifflichkeiten, wurden durch den Integrations-scout erläutert.

Für die Zukunft wünschen sich die Migrantenselbstorganisationen eine Wiederholung der gelungenen Veranstaltungen.

Weitere Termine sind in Planung.

Bashkim Osmanaj

Interview mit dem AWO-Bezirksvorsitzenden Michael Scheffler MdL Willkommenskultur ist ein wunderbares Zeichen

Weltweit sind mehr als 50 Millionen Menschen auf der Flucht – von Gewalt und Hunger getrieben. Gut 170.000 davon hat Deutschland im vergangenen Jahr aufgenommen. Das Thema verlangt nach Engagement, sagt Michael Scheffler MdL als Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt im Westlichen Westfalen im Interview – und nicht zur Panikmache.

Frage: Die Flüchtlingsfrage hat erhebliche Resonanz in den Medien ...

Michael Scheffler: Das Thema wird auf der Tagesordnung bleiben. Aber es eignet sich nun wirklich nicht dazu, den Zuzug aufzubauchen. Denn da muss weder die Zahl schrecken noch die Frage nach den Integrationsanstrengungen; die zu uns kommenden Menschen sind eine Bereicherung für das Land. Sie bringen ihre Arbeitskraft, ihre Erfahrungen und kulturelle Anregungen mit und wollen sie auch in die Gemeinschaft einbringen. Die Erfahrungen zeigen: Sie sind sogar überdurchschnittlich qualifiziert und können unseren Arbeitsmarkt, auf dem es zunehmend an Fachkräften fehlt, entlasten.

Frage: Was braucht es dafür?

Michael Scheffler: Bei meinen Gesprächen in Flüchtlingsunterkünften habe ich festgestellt, dass die Men-

schen ganz oft eine berufliche Ausbildung mitbringen, es aber bislang schwierig ist, sie mit den Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes zu harmonisieren. Es braucht also geregelte Verfahren, um ihr Know-how schnell nutzen zu können; es braucht aber auch individuelle Begleitung auf dem Weg. Wir dürfen überdies gerade die Kinder und Jugendlichen nicht vergessen: Auch sie haben einen Anspruch auf Betreuung und Bildung in unseren Kitas und Schulen!

Frage: Bislang tut sich der „Apparat“ noch schwer...

Michael Scheffler: Das ist leider richtig. Wir brauchen eine schnelle Klärung des Status' der Flüchtlinge und Schutzsuchenden. Im Juli gab es 220.000 unerledigte Verfahren, weil der Bundesinnenminister nicht die notwendigen Stellen zur Bearbeitung besetzt hatte. Das ist völlig inakzeptabel. Und wir benötigen für diejenigen, die hierbleiben, eine schnelle Integration mit allen verfügbaren Angeboten.

Frage: Wie reagieren die Menschen vor Ort nach Ihren Erfahrungen?

Michael Scheffler: Es ist ein wunderbares menschliches Zeichen, welche Willkommenskultur in unserer Region entstanden ist, wo sich außerordentlich viele Bürge-

rinnen und Bürger in der Flüchtlingshilfe engagieren. Sie ermöglichen damit viele Hilfsleistungen, die sonst nicht zu erbringen wären. Und das geschieht über alle Bevölkerungsgruppen hinweg, im großen Schulterschluss zwischen staatlichen Organisationen, Wohlfahrtsverbänden und ungezählten privaten Initiativen.

Frage: Die ehrenamtliche Hilfsbereitschaft kann schnell an Grenzen stoßen ...

Michael Scheffler: Ja, am Anfang steht immer ein urmenschlicher Impuls, Menschen in Not unter die Arme zu greifen. Wir brauchen aber eine geschlossene Hilfskette von der Erstaufnahme über Betreuungs- und Bildungsangebote im sprachlichen Bereich bis hin zur beruflichen Integration. Diese Angebote müssen schnell greifen, um Flüchtlinge so bald wie möglich in unseren Alltag integrieren zu können. Und da ist jedes haupt- wie auch ehrenamtliche Engagement gefragt.

Frage: Bekommen die Helfer eine Unterstützung?

Michael Scheffler: Wir brauchen vor allem Qualifizierungsangebote. Wir dürfen die ehrenamtlichen Helfer nicht alleine lassen. Wir begleiten sie deshalb intensiv in der AWO. Sie brauchen Zuspruch, aber auch konkrete

Hilfen und Anleitung für ihre Aufgaben. Und sie benötigen, das darf man nicht vernachlässigen, eine Einführung in die kulturellen Eigenheiten der Herkunftsländer, um an die Erfahrungswelt der Flüchtlinge sinnvoll anknüpfen zu können. Ich setze darauf, dass sich eben diese Helfer auch längerfristig engagieren; dabei dürfen sie nicht alleine gelassen werden.

Frage: Wie sieht es mit der Unterbringung der Zuzügler in den Städten und Gemeinden aus?

Michael Scheffler: Da ist die Lage angespannt, es besteht dringender Handlungsbedarf. Es fehlen sowohl geeignete Unterkünfte als auch bisweilen die organisatorischen Rahmenbedingungen. Dafür benötigen wir die finanzielle Unterstützung des Bundes, die Kommunen und die Länder mit ihrer ohnehin angespannten Finanzlage sind auf Dauer überfordert.

Frage: Wie schätzen Sie die weitere Entwicklung ein?

Michael Scheffler: Wir sind gut beraten, das Thema nicht von der Tagesordnung zu nehmen, selbst wenn sich der Zuzug mal entspannen sollte. Denn zum einen braucht Deutschland ohnehin einen geregelten Zuzug, um vor dem Hintergrund des



Michael Scheffler hat sich der Sozialpolitik verschrieben – ob als hauptberuflicher Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt, als Mitglied des Iserlohner Stadtrates und stellvertretender Bürgermeister oder als Landtagsabgeordneter (1995 bis 2005 und seit 2010 bis heute), wo er sozialpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion ist. Seit Juni 2012 ist er Vorsitzender des AWO-Bezirksverbandes Westliches Westfalen. Michael Scheffler ist verheiratet und hat drei Kinder.

demografischen Wandels seine Bevölkerungszahl stabil zu halten und nur so seine Sozialsysteme aufrechterhalten zu können. Zum anderen sehe ich weltweit leider kein Szenario, das dauerhaft das Flüchtlingsaufkommen reduzieren könnte. Gewalt und Hunger nicht zuletzt vor der Schablone des Klimawandels dürften auf absehbare Zeit zentrale weltpolitische Herausforderungen bleiben.

AWO vor Ort: Engagement für die Integration von Anfang an

Integration von Anfang an – dafür setzen sich die AWO-Unterbezirke vor Ort ein. Auf vielfältige Weise werden die Unterstützungsangebote für Flüchtlinge aus aller Welt gestärkt. Das Spektrum reicht von Aufnahmeeinrichtungen

bis hin zu begleitenden Sprachkursen und Workshops.

In dem von der AWO Dortmund betreuten Flüchtlingsdorf Morgenstraße in Wickede arbeiten acht hauptamtliche Mitarbeiter sowie zahlreiche Ehrenamtler mit

150 Flüchtlingen. In der Mehrzahl handelt es sich bei den Betreuten um Bürgerkriegsflüchtlinge aus Syrien und Menschen aus den Balkanstaaten.

Für eine gute „Willkommenskultur“ setzt sich auch der

Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis ein. Er hat gemeinsam mit anderen Partnern ein Programm auf die Beine gestellt, das die Flüchtlinge dazu einlädt, aktiv ihr neues Lebensumfeld kennenzulernen. So gibt es zum Beispiel einen Kunstworkshop unter dem Motto „Wir sind bunt“, einen Tanzkurs oder einen Boule-Schnupperkurs. Jeder kann mitmachen, der mindestens 16 Jahre alt ist.

Es gibt zahlreiche weitere Initiativen, die den Neuanfang in einem fremden Land erleichtern sollen – zum Beispiel die Einrichtung einer Spielstube in einem Wohnheim im Hochsauerlandkreis oder von Ehrenamtlern erteilter Sprachunterricht im UB Münsterland-Recklinghausen. Darüber hinaus arbeiten alle Unterbezirke zurzeit an Konzepten für Hilfsangebote ganz unterschiedlicher Ausrichtung, die zum Teil bestimmte Zielgruppen wie Frauen, Kinder oder Schüler im Blick haben. Auch die Bereitschaft zum ehrenamt-

lichen Engagement ist in den Reihen der AWO-Mitglieder groß. Die schwierige wirtschaftliche und rechtliche Lage von Flüchtlingen erzeugt bei vielen Menschen eine große Solidarität.



Eines von vielen Angeboten der AWO, die die Integration erleichtern sollen: der Intensiv-Sprachkurs des Unterbezirks Hagen-Märkischer Kreis im Lucy-Romberg-Haus in Marl.

Impressum



Arbeiterwohlfahrt
Unterbezirk
Ruhr-Mitte

Herzogstraße 36
44807 Bochum
Tel.: (02 34) 50 75 80

Verantwortlich: Ernst Steinbach (Est)
Redaktion: E. Rathke (ER)
H. Reittler (HR)
R. Markstein (RM)
E. Löwentat (EL)
B. Franz (BF)
B. Habel (BH)
J. Thomas (JT)

Erscheint: vierteljährlich
Auflage: 5.000 Exemplare
Satz: J. Thomas
Layout + Druck: Schürmann + Klagges,
Bochum

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.